

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

73 (13.2.1918) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.  
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
Ferd. Hiergarten.  
Gesamtbau: Albert Hiergarten.  
Verantwortlich für alle Redaktions- und  
Feuilleton: Anton Rudolf, für  
badische Politik, Lokales, das  
Chronik und den allgemeinen Teil:  
J.B. Anton Rudolf, für den Anzei-  
genteil: A. Rindspacher, sämtl. in  
Karlsruhe i. B.  
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:  
Die Gesellsch. Kolonnenstraße 30 Bld.  
Die Bekleidungs-Gesellsch. Kolonnen-  
straße an 1. Stelle 1.25 M., die Seite,  
außerdem ab 1. Dezember 1917  
10% Feuerungszuschlag.  
Bei Wiederholungen taufliches Rabatt, bei  
bei Nichtenthalten des Hefts, bei gericht-  
lichen Streitigkeiten und bei anderen  
außer Kraft tritt.  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8559.

Bezugs-Preise:  
Ausg. A ohne Anstr. Welschens  
Ausg. B mit Anstr. Welschens  
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich  
An Verlag abgeholt 1.12 1.26  
in d. Zweigstellen 1.17 1.27  
Post ins Haus ge-  
liefert 1.25 1.45  
Kassierers: bei der  
Kassa a. Postkassier 1.12 1.26  
Durch d. Briefträger  
Postmal ins Haus 1.26 1.57  
Eingel-Nummer . . 10 Pf.  
Geschäfts-Nr.:  
Hof- und Kammer-Edle, nächst  
Kassierers- und Postkassier-  
Büro, ob Zel.-Abt. laute nicht  
auf Namen, sondern:  
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Nr. 73. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Mittwoch den 13. Februar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

### Trochys zweideutige Formel.

Berlin, 12. Febr. Von geschätzter militärischer Seite wird uns geschrieben:

Der Friedensschluss mit der Ukraine hat in unerwarteter Schnel-  
ler Folge seine Wirkungen gezeigt. Herr Trochys ist durch ihn in  
eine sehr üble Lage geraten, die einer Sadgasse verzwelfelt ähnlich  
nicht und aus der er sich nicht recht herausfinden konnte. Durch den  
Frieden mit der Ukraine hatten wir aller Welt gezeigt, daß es  
möglich ist, auch bei unseren Bedingungen zu einem ehren-  
vollen Frieden zu gelangen. Herr Trochys wollte aber gar nicht  
praktische Friedensarbeit tun, sondern nur die Verhandlungen in  
die Länge ziehen, um Propaganda für seine revolutionären Ideen  
zu machen. Nun fürchtete er aber den Unwillen seines eigenen Lan-  
des, wenn er ohne Frieden nach Hause käme. Um aus dieser  
schwierigen Lage herauszukommen, hat Herr Trochys ganz einfach  
erklärt, daß für Russland unter Verzicht auf einen formellen Friede-  
nsvertrag der Kriegszustand mit den Mittelmächten und ihren  
Verbündeten beendet sei und daß die russischen Streitkräfte völlig  
demobilisiert werden würden. Die weiteren politischen, wirtschaft-  
lichen, rechtlichen Beziehungen sollten durch besondere Kommissionen  
geklärt werden. Dies ist zunächst aber nur eine gänzlich einseitige  
Erklärung, zu der die Mittelmächte und ihre Verbündeten noch keine  
Stellung genommen haben. Es bleibt abzuwarten, wie deren Ver-  
treter sich zu ihr verhalten werden.

Wir haben jedenfalls keine Veranlassung, in der russischen Er-  
klärung etwa schon die Einleitung oder gar schon den Eintritt des  
wünschenswerten Friedens zu erkennen, denn Trochys geht einfach allen  
Anmachungen aus dem Wege, er will sich nach keiner Seite hin bin-  
den und für alle Fälle freie Hand behalten. Er würde also jederzeit  
Wohlfahrt haben, auf seine früheren Forderungen zurückzugreifen  
und bei allen neuen Friedensverhandlungen wieder seine Ansprüche  
anzumelden. Es ist dies also nur eine neue Form der von ihm  
bisher gewährten Verschleppungstaktik, und es bleibt noch zu er-  
warten, ob man darauf eingehen kann. Denn alle Vorteile würden  
nur auf Seiten der Russen liegen.

Es kommt hinzu, daß man auch nach den neuesten Erfahrungen  
den augenblicklichen russischen Mächtehabern nichts Gutes zutrauen  
kann. So ist der unehrerliche Verrat eines russischen Oberkommandos  
an die eigenen Soldaten geschehen worden, die deutschen Truppen  
zur Besetzung ihrer Generale und Offiziere aufzufordern. Diese  
Mitteln im Waffenstillstand erfolgte, giftig feindselige Aufforderung  
bezeichnet den Spiel des Mißbrauchs freundlicher Abmachungen,  
einen feindseligen Akt von besonderer Bösartigkeit, während gleich-  
zeitig an anderer Stelle mit den Vertretern desselben Heeres und  
Staates Friedensverhandlungen gepflogen werden. Eine Regie-  
rung, die eines derartigen Verfahrens fähig ist, kann nach keiner  
Richtung hin vertrauenswürdig erscheinen, und man muß deshalb  
auch die neueste Erklärung des Herrn Trochys zunächst mit dem  
größten Mißtrauen betrachten.

Auch die militärische Lage wird durch sie nicht verändert. Bei  
der Unsicherheit aller Verhältnisse, bei der Ungelährtheit der ganzen  
Lage müssen nach wie vor Sicherungen an der Grenze und Besat-  
zungstruppen in den besetzten Gebieten zurückbleiben, um Ruhe  
und Ordnung aufrecht zu erhalten und gegen alle Ueberrassungen  
gerüstet zu sein. Eine volle Entblößung der Grenze ist um so weniger  
möglich, als Herr Trochys noch immer weit davon entfernt ist, die  
selbständige Tätigkeit der neu entstehenden Staatskörper an unferer  
Grenze anzuerkennen und ihnen das Recht zuzugestehen, rechtsgültige  
Verträge mit uns zu schließen. Was wir an Truppen bisher  
lassen müssen. Immerhin muß in der jetzt erfolgten Demobilisie-  
rung, daß Russland als militärischer Machtfaktor so gut wie ganz  
ausgefallen ist.

immer ungünstiger gestaltet hat. In Finnland scheint die rechtmäßige  
Regierung durch die Erfolge der Weißen Garde immer mehr die  
Oberhand zu gewinnen. In Russland selbst wächst die Abneigung  
gegen die Herrschaft der Trochys-Gruppe, namentlich seitdem durch ihr  
Vorgehen gegen die Kirche weite Kreise des niederen Volkes aufge-  
regt worden sind, auf die die Popen und Mönche immer noch einen  
gewaltigen Einfluß ausüben. In der Ukraine hat sich die Herrschaft  
der Rada in Kiew bedeutend gestärkt, und sie scheint im ganzen  
Lande wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. In Rumänien dürfte  
auch durch die Besetzung von Bratiano und die Ernennung des  
Generals Averescu ein günstiger Boden für Verhandlungen geschaffen  
sein. Zieht man alle diese Ereignisse zusammen, so ist es fraglich, ob  
sich die Herrschaft der Bolschewiki noch lange halten wird. Gerade  
aber weil man mit einem Regierungswechsel in Russland rechnen  
muß, gewinnt die Herrschaft klarer Verhältnisse erhöhte Bedeutung.  
Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte es mehr als fraglich sein,  
ob sich die deutsche Delegation ohne weiteres mit der Erklärung des  
Herrn Trochys beruhigen wird. Ihr wird es obliegen, gefährliche  
Zweideutigkeiten mit aller Entschlossenheit aus dem Wege zu räumen!  
Ihr Hinweis des Herrn Trochys auf den unmittelbaren Verkehr  
zwischen den beteiligten Regierungen und den bereits in Petersburg  
bestehenden Kommissionen kann, nachdem man diese Kommissionen  
auch dort schon so lange zu narren versucht hat, den üblen Eindruck  
seiner doppeldeutigen Erklärung nicht mildern. Herr Trochys glaubt,  
die Mittelmächte zu binden, sich selbst aber den Rücken freihalten zu  
können, um dann zu tun, was ihm beliebt. Demgegenüber ist es  
doppelte Pflicht, uns selbst die Hände freizuhalten. Herr Trochys  
wird dem Entweder — Oder, das er so sehr fürchtet, daß er ihm durch List  
zuvorkommen wollte, doch nicht entgehen. Er möchte sich heraus-  
waden, aber er muß dennoch Farbe bekennen.

### Die Beendigung des Krieges mit Russland.

#### Die neue Lage gegenüber Trochys.

Berlin, 12. Febr. Die letzte Erklärung Trochys in  
Breist-Litovsk ist von unseren Unterhändlern lediglich zur  
Kenntnis genommen und nicht als Grundlage für die weiteren  
Verhandlungen akzeptiert worden. Nach der Auffassung, die  
in hiesigen politischen Kreisen zu der jetzt geschaffenen Lage  
besteht, bleibt Trochys bis auf weiteres an seine Erklärung ge-  
bunden, während wir ihm gegenüber volle Handlungsfreiheit  
haben. Wie wir diese Handlungsfreiheit auszuwerten ge-  
denken, darüber wird ein Meinungsaustausch zwischen der po-  
litischen Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung statt-  
finden.

Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär v. Kühl-  
mann reisen heute ins Große Hauptquartier um dort mit dem  
Kaiser und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg über  
die Lage zu beraten, die sich aus den Trochys'schen Erklärungen  
und dem Abbruch der Verhandlungen von Breist-Litovsk er-  
geben hat und über die Maßnahmen, die angesichts dieser Lage  
von seiten der Verbündeten zu ergreifen sind. Bis dahin kann  
über die politischen Konsequenzen, die aus Trochys's Haltung  
zu ziehen sind, noch nichts Näheres gesagt werden. Aber in  
„Zit.“ steht heute bereits fest, daß wir uns durch Trochys  
entsprechend unserer ganzen bisherigen Haltung nicht den Ort  
künftiger Verhandlungen vorschreiben lassen und zwar weder  
Petersburg, noch irgend eine neutrale Hauptstadt; denn wir  
sind nicht gewillt, die Verhandlungen fördern zu lassen durch  
feindselige Agenten und Spione. Bei der Unsicherheit der Lage  
in Petersburg sind Erwägungen darüber im Gange, ob unsere  
dortige Kommission nicht zurückgerufen werden soll.

#### Der aufgehaltene Demobilisationsbefehl.

Berlin, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die  
Abendblätter melden, hatte der russische Oberbefehl-  
haber Krylenko, dessen angebliehe Gefangenennahme durch  
polnische Truppen sich nicht bewahrheitet, in Gemeinschaft mit  
dem Mitglied des obersten Kollegiums Florowski in einem  
Funkspruch an alle den russischen Soldaten  
Mittelung vom Demobilisationsbefehl gemacht.  
„Friede! Friede! Friede! Der Krieg ist zu Ende!“ hieß es in  
dem Funkspruch, der mit der Aufforderung schloß, die  
Disziplin zu wahren und durch keine Ausschreitungen  
den Friedensfeier zu kören. Drei Stunden später  
nach der Ausgabe dieses Funkspruches erging ein neuer Be-  
fehl Florowskis, die Verbreitung der Mit-  
teilung einzustellen.

#### Das Echo in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Der Eindruck, den der  
Friedensschluss mit der Ukraine in der ganzen Monarchie hervor-  
gerufen hat, wurde noch merklich verstärkt durch die Beendigung des  
Kriegszustandes seitens der russischen Regierung. Aus der ganzen  
Monarchie treffen Berichte ein, die von der freudigen Genugtuung  
über dieses Ereignis Zeugnis ablegen, die auch äußerlich dadurch her-  
vortritt, daß überall Klagen und Anleget wird und Dankstimm-  
dienste abgehalten oder vorbereitet werden.

Die Wiener Presse würdigt die Bedeutung der Ereignisse in  
Breist-Litovsk von politischem, wirtschaftlichen und militärischem  
Standpunkt aus. Die Blätter stellen fest, daß von seiten der Ver-  
treter der Mittelmächte auf die Erklärung Trochys's keine Gegen-  
erklärung abgegeben worden ist, und daß eine solche natürlicherweise nicht er-  
folgen könne, solange die gegenwärtige Ungewißheit, insbesondere  
hinichtlich der Stellungnahme der Petersburger Regierung gegenüber  
der Ukraine und den von ihr mit den Mittelmächten geschlossenen Frieden-  
verhältnissen, welche die weitere Entwicklung abhängen.

#### Schweizerische Urteile.

Bern, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Das „Bernser Zitel-  
igenblatt“ schreibt unter der Ueberschrift: „Der Frieden im  
Osten wird Wirklichkeit.“: „Mit dieser Erledigung des Ostens haben

die Mittelmächte den Schlüsselpunkt hinter ihren größten Erfolg in  
diesem Kriege gefesselt. Aus der ständig drohenden Gefahr des Kampf-  
bereiten großen Slavenreiches mit unbegrenzten Aspirationen und  
ohne jede demokratische Kontrolle ist ein Konglomerat von mittel-  
großen demokratischen, auf lange Zeit hinaus mit sich selbst ver-  
einigt geworden, deren Zustand die Schließung des Ringes  
um Mitteleuropa, wie ihn Eduard VII. mit dem Zaren geformt hat,  
unmöglich macht.“

#### Holländische Aeußerungen.

Amsterdam, 11. Febr. (Nicht amtlich.) Der Friedens-  
schluss mit Russland, der heute vormittag durch Sonderausgaben der  
Zeitungen bekannt wurde, hat hier das größte Aufsehen erregt und  
wird in der ganzen Stadt lebhaft besprochen. Auf der Börse, wo  
die am Samstag eingetroffene Meldung vom Friedensschluss mit der  
Ukraine verhältnismäßig geringen Eindruck gemacht hatte, entstand  
heute eine starke Hausse in Devisen und Effekten der Zentralmächte.  
Die Markt- und Kronenkurse, die zu Beginn der Börse plötzlich in  
die Höhe geschnellt waren, sind gegen Schluss infolge von Realisie-  
rungen wieder etwas zurückgegangen, wiesen aber noch immer eine  
erhebliche Besserung auf. Die Tendenz ist hoffnungsvoll und fest.

Rotterdam, 12. Febr. Ueber die Erklärung der Beendigung  
des Kriegszustandes mit Russland schreibt der „Nieuwe Rotter-  
damische Courant“: Trochys kann die eigenen Bedingungen  
nicht durchsetzen. Was tut er jetzt? Er erklärt den Krieg kurzer-  
hand für beendet und demobilisiert die ganze russische Armee be-  
dingungslos. Bedingungslose Demobilisation aber ist schlimmer,  
das kommt doch einer bedingungslosen Kapitulation gleich. Trochys  
hat nicht gefragt, was die Deutschen zu seiner Erklärung der Kriegs-  
beendigung sagen, aber das ist auch nicht nötig. Sie können ja alle  
Bedingungen bestimmen und durchführen, wie sie wollen. Wenn es  
eine Macht in der Welt gibt, die Deutschland daran verhindern  
könnte, ist diese Macht in keinem Falle Russland. Trochys löst sich  
jedenfalls auf weiteres nicht ein. Er erklärt den Krieg für beendet,  
geht nach Hause wie die russischen Soldaten auch. Dieser Friede ist  
für Russland weit schlimmer, als wie ihn die Zentralmächte bereit  
waren, in den Verhandlungen zu gewähren. (B. L. A.)

#### Die Meinung in Dänemark.

Kopenhagen, 12. Febr. (Nicht amtlich.) „Socialde-  
mokraten“ schreibt: „Der Friedensschluss mit Russland, der un-  
mittelbar dem Frieden mit der Ukraine folgt, ist von weitreichender  
Bedeutung. Der Friedensschluss mit Rumänien ist nur noch eine  
Frage der Zeit, und damit der Frieden auf der ganzen Ostfront fest-  
steht. Mit einem Schlage hat der Charakter des Krieges gewechselt.  
Die Mittelmächte haben in Zukunft nur noch auf einer Front zu  
kämpfen, und dies bedeutet eine mächtige, entscheidende Stärke. Den  
Westmächten muß es nun klar sein, daß sie nicht siegen können. Wenn  
sie jemals derartige Hoffnung gehabt haben, so sollte das nach dem  
Friedensschluss im Osten nicht mehr der Fall sein. Die Bedeutung  
des russischen Friedensschlusses liegt darin, daß die Staatsmänner der  
Entente vor die harte Notwendigkeit eines Entseidungsplanes ge-  
stellt sind. Das Schlagwort von einem schließlichen Sieg ist durch das  
endgültige Ausschließen Russlands zur Unmöglichkeit geworden. Das  
Rechenfeld ist jetzt leichter zu lösen, und nur Staatsmänner, die mit  
geschlossenen Augen dem Abgrund zueilen wollen, werden es vermei-  
nen, zu der Frage sofortiger Friede oder noch zwei- bis dreijähriger  
Krieg Stellung zu nehmen, und zwar Krieg ohne Aussicht auf Sieg,  
sondern nur mit der Aussicht auf eine Anarchie, gegen die die russische  
nur ein Kinderspiel war.“

#### Die Wirkung in England.

Amsterdam, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der Londoner  
Beichterschatter des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet sein-  
em Blatt über die englischen Pressestimmen zum Friedensschluss  
des Vierbundes mit der Ukraine, die verfaßt wurden, nachdem die  
Erklärung Trochys über die Beendigung des Kriegszustandes be-  
kannt geworden war. Die Haltung der Presse sei schwankend, da  
niemand wisse, was von dem dröhnenden Telegramm der Maxima-  
listen zu halten sei, worin gemeldet wurde, daß die Rada eine Nie-  
derlage erlitten habe und daß Kiew in den Händen der Bolschewiki  
sei.

Sch. Rotterdam, 13. Febr. (Privattelegr.) Nach einem  
Telegramm der „Post, Ztg.“ schreibt „Daily Telegraph“ über  
den Friedensschluss der Mittelmächte mit der  
Ukraine: „Man müsse auf die Worte des Kaisers  
in Homburg hinweisen, daß Deutschland mit den  
Nachbarn im Frieden leben möchte.“

#### Zum Friedensschluss mit der Ukraine.

##### Die Kommissionsverhandlungen mit der Ukraine.

Berlin, 12. Febr. In die Spitze der deutschen Kom-  
mission, die nach Kiew geht, um mit der ukrainischen Rada zu  
nächst über wirtschaftliche und handelspolitische Angelegenheiten  
zu verhandeln, ist Lt. „Zit.“ der frühere Botschafter Graf  
Mumm von Schwarzenstein berufen.

Wie Lt. „Tägl. Rundsch.“ das „Wiener Tagbl.“ von un-  
terrichteter Seite erfährt, würden an der Grenzseparationskommis-  
sion wahrscheinlich auch polnische Mitglieder teilnehmen. Die  
Grenzlängen tragen allerdings gewissen historischen Rechten  
Polens nicht Rechnung, man war aber bemüht, das Selbst-  
bestimmungsrecht der Völker in der von den Mittelmächten  
anerkannten Auslegung zur Geltung zu bringen. Bei der  
Tätigkeit der gemischten Grenzkommission werde auch die Be-  
völkerung des der Ukraine zugesprochenen Cholmer Gebietes  
ihre Wünsche nach staatlicher Zugehörigkeit zum Ausdruck  
bringen können.

##### Der Eindruck in England.

Amsterdam, 12. Febr. Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen  
Courant“ schreibt „Daily Chronicle“ zum Friedensschluss mit

**der Ukraine:** Die englische Regierung muß alle Kräfte anspannen, um für eine Zunahme des englischen Einflusses in allen Gebieten Rußlands zu sorgen. Man darf den Dingen nicht einfach den Lauf lassen oder die Haltung beleidigter diplomatischer Würde annehmen. Nach weniger darf man auf die ukrainische oder irgend eine andere russische Regierung schelten, falls sie, nachdem Rußland als Ganzes den Krieg eingeleitet hat, zuerst Frieden schließt. Unsere Agenten müssen mit allen russischen Regierungen Fühlung halten. Wir müssen allen russischen Büllern bei ihrer Aufgabe, den Versteher wieder in Gang zu bringen, den Handel wieder zu beleben, und die natürlichen Hilfsquellen aufs neue auszubauen, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir können ebensowenig wie die Deutschen dieser Aufgabe unsere besten Kräfte widmen, solange dieser Krieg noch dauert, aber wir müssen eben so wie die Deutschen unverzüglich den Anfang damit machen. Rußland hat eine große Zukunft. Wir und unsere Bundesgenossen dürfen nicht zögern, unsere Haltung nach dieser Zukunft einzurichten.

#### Die Ansicht in Italien.

**Sch. Zürich, 12. Febr.** (Privat.) Wie der „Post. Ztg.“ von hier berichtet wird, geben alle Mailänder Blätter in ihrer Dienstag-Ausgabe zu, daß der Friede der Mittelmächte mit der Ukraine und der Friedensklärung Trojans in West-Bitowst einem großen Sieg der Zentralmächte gleichkomme. (g. R.)

#### Aus dem neuen Rußland.

##### Die Annullierung der russischen Staatsanleihen.

**M.B. Petersburg, 10. Febr.** (Nicht amtlich.) Folgendes Dekret über die Annullierung der Staatsanleihen, angenommen in der Sitzung des Zentralerekutivauschusses vom 3. Februar, wird veröffentlicht:

1. Alle Staatsanleihen, die von den Regierungen der russischen Bourgeoisie aufgenommen sind, werden vom 1. Dezember 1917 (alten Stiles) ab für ungültig erklärt und der Debetententempel nicht mehr bezahlt.
2. Ebenso werden alle Garantien ungültig, die von diesen Regierungen für die Anleihen verschiedener Unternehmungen gegeben sind.
3. Alle ausländischen Anleihen werden bedingungslos und ohne jede Ausnahme annulliert.
4. Kurzfristige Obligationen bleiben in Kraft. Prozente werden nicht bezahlt. Die Obligationen selbst gelten für Kreditpapiere.
5. Minderbemittelte Bürger, die annullierte innere Anleihen bis zu 10 000 Rubel besitzen, werden durch Anteile der neuen Anleihen der russischen sozialistischen kooperativen Republik entschädigt.
6. Anlagen in den häußlichen Sparkassen und deren Zinsen sind unantastbar. Die im Besitze der Sparkassen befindlichen annullierten Anleihen werden auf die Schuld der Republik übernommen.
7. Ueber die Entschädigung von Genossenschafts- und Bergleihen werden besondere Bestimmungen ausgearbeitet.
8. Die Rettung der Liquidation der Anleihen hat der oberste Volkswirtschaftsrat.
9. Die Einführung ist Aufgabe der Staatsbank.
10. Die Feststellung der Minderbemittelten erfolgt durch besondere Kommissionen. Diese haben das Recht, Ersparnisse im vollen Betrag zu annullieren, die nicht auf dem Wege der Arbeit erworben sind, selbst wenn diese die Summen von 5000 Rubel nicht übersteigen.

##### Ein neues revolutionäres Heer.

**— Berlin, 11. Febr.** Wie der „L.-A.“ von der Schweizer Grenze erzählt, meldet die Londoner „Morning Post“ aus Petersburg, die Regierung habe die Bildung eines revolutionären Heeres versucht.

##### Pogromproben in Petersburg.

**L.M. Petersburg, 11. Febr.** (Priv.) Der Kommissar für Petersburg, Blagonrawow, gibt bekannt, daß die Proben der Pogrome mit Maschinengewehren unterbrochen wurden. Vorgige Woche wurden vor einer solchen Probe 18 Polizisten erschossen, 32 verwundet und 43 verhaftet. Blagonrawow gibt weiter bekannt, daß in Zukunft jeder Bürger, der bei Plünderungen ertappt wird, auf der Stelle erschossen werden soll. Besondere Urteile sind nicht nötig.

##### Die Republik Großrußland.

**— Basel, 12. Febr.** Die Agence Journalier weiß aus Moskau zu melden, daß die Vertreter der Großrußland bildenden 26 Provinzen sich in Moskau versammelt haben, um dort drei Tage lang Besprechungen abzuhalten. Der Zweck dieser Konferenz ist, die Verfassung der Republik auszuarbeiten, die den Namen Großrußland erhalten soll. (Zrf. Ztg.)

##### Blutige Revolte in Turkestan.

**L.M. Petersburg, 11. Febr.** (Priv.) In Taschkent, wo noch vor einigen Tagen große Ruhe herrschte und eine vollständige turkestanische Regierung gebildet wurde, ist wiederum eine blutige Revolte ausgebrochen. Während der Volksdemonstration sind 116 Personen getötet worden, darunter auch der General Smirnikij.

##### Verhaftung der sibirischen Regierung.

**— Basel, 12. Febr.** Nach einer Havas-Meldung aus Peking ist dort aus Chabrin die Nachricht eingetroffen, daß die Mitglieder der provisorischen sibirischen Regierung und die Deputierten der Duma in Tomsk auf Weisung der Bolschewiki verhaftet wurden. Diese seien entschlossen, die Einsetzung einer konstitutionellen Regierung in Sibirien zu verhindern. In Wladivostok seien 1200 Matrosen aus Petersburg eingetroffen mit der Weisung, die Amurtojanen an der Übernahme der Kontrolle über diesen Distrikt zu verhindern. (Zrf. Ztg.)

##### Die Vergewaltigung Finnlands.

**M.B. Stockholm, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Svenska Telegram-Büro. Die weißen Korps in Wasa telegraphierten am 11. Februar: Lebhafter Kampf zwischen Maengharju und St. Andrea. Der Feind griff heftig die Stellung der Weißen Garde an. Tausende Roter Garbisten verließen Lammerfors in der Richtung nach Nuovefi. Sie plünderten in unglaublicher Weise alle Bauernhöfe und töteten und plagten die Einwohner. Unter den Morbdaten der Roten Garde ging diejenige an den Vizepräsidenten des Landtages, Jngmans, unter besonders bestialischen Formen vor sich. Der Terrorismus der Roten Garde in der Hauptstadt scheint immer mehr zuzunehmen. Andererseits behauptet man in unkontrollierbarer Weise, daß der Minister des Inneren, Sirola, und der Minister des Innern, Haapalaine, von verzweifelter Weißen Garbisten getötet worden seien.

**M.B. Stockholm, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Die schwedische Gesandtschaft in Helsinki teilt mit, daß nach einer amtlichen Bekanntmachung die Rote Garde als Staatsinstitut aufrechterhalten werden solle. Zehn revolutionäre Zeitungen sind vorübergehend verboten worden. Im Begehrungsfall sollen ihre Druckereien beschlagnahmt werden. Nach einer weiteren Meldung ist Wiborg in empörender Weise von den Russen ausgeplündert worden.

**M.B. Stockholm, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) „Aftonbladet“ bringt folgendes Telegramm aus Oulu: Der Amtsvorstand verlangt militärische Hilfe, um die Ordnung auf der Insel Seitaros aufrecht zu erhalten, da man eine Invasion der Roten Garde und russischer Soldaten befürchtet. (Auf der schwedischen Insel hatten sich zahlreiche finnische Arbeiter auf. D. Neb.)

Nach der liberalen Zeitung „Stockholms Tidningar“ beginnen immer zahlreichere sozialistische Provinzialblätter gegen die Vergewaltigungen der gesetzlichen Regierung in Finnland zu protestieren.

##### Finnland ruft Schwedens Hilfe an.

**M.B. Stockholm, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Wie „Nya Dagligt Allehand“ erzählt, hat der in Stockholm eingetroffene Abgeordnete der finnischen Regierung, Haeradschoedting Jonas Castre, den Auftrag erhalten, der schwedischen Regierung mitzuteilen, daß der Mangel an Munition und Waffen bei den finnischen Regierungstruppen an wichtigen Punkten so groß sei, daß die Lage verzweifelt zu werden drohe, falls Schweden nicht schleunigst genügende Hilfe leistet. Es koste viel zu viel Zeit, Munition und Waffen außer Landes zu kaufen. Falls noch einige Tage ohne Unterstützung vergingen, drohe dem kulturellen Finnland der Untergang.

##### Zur Lage Rumäniens.

##### Die deutschen Verhandlungen mit Rumänien.

**— Berlin, 12. Febr.** In ausländischen Zeitungen sind Nachrichten darüber verbreitet, daß durch den Generalfeldmarschall Madensen am 6. Februar im Namen der deutschen Regierung an die rumänische Regierung ein Ultimatum wegen des Eintritts in Friedensverhandlungen gerichtet worden ist. Der Beginn dieser Friedensverhandlungen hat sich, wie die „Zrf. Ztg.“ hört verzögert, weil durch den Sturz Bratianus inzwischen keine verhandlungsfähige rumänische Regierung vorhanden war. Das Kabinett Averescu ist erst vorgestern gebildet worden, sodah über den Zeitpunkt des Beginns der Verhandlungen genaue Nachrichten noch nicht vorliegen.

Wenn man den weiteren Berliner Nachrichten Glauben schenken darf, so würde auch die Vermutung, daß Bratianus Rücktritt auf die Stellung König Ferdinands selbst zurückwirken müsse, sich sehr schnell bewahrheiten. Denn Pariser Meldungen wollen wissen, daß der König zugunsten seines Sohnes abdanken beabsichtigt. Aus diesen Meldungen geht jedenfalls das eine mit Sicherheit hervor, daß in Rumänien eine Klärung der Lage in kürzester Zeit eintreten wird.

**M.B. Berlin, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, hat der Verbund die rumänische Regierung in Jassy aufgefordert in Verhandlungen einzutreten und hat die rumänische Regierung ersucht bis morgen, Mittwoch, abend mitzuteilen, ob sie zu Verhandlungen bereit sei oder nicht. Der Rücktritt Bratianus und seine Erziehung durch General Averescu dürfte natürlich auf diese Forderung zurückzuführen sein. Die Form des Ultimatus, das eine Drohung in sich schließt, ist der Aufforderung nicht gegeben.

**M.B. Berlin, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Wie wir erfahren, ist die durch die „Agence Havas“ verbreitete Meldung von einem Ultimatum der Deutschen an die rumänische Regierung nicht zutreffend. Wichtig ist, daß der Generalfeldmarschall von Madensen mit der rumänischen Heeresleitung in Verhandlungen eingetreten ist, um die Entscheidung über das Fortbestehen des seinerzeit mit dem Generale Tscherbatschew abgeschlossenen für Rußland und Rumänien gemeinsamen herbeigeführten Waffenstillstandes herbeizuführen, nachdem durch das augenblickliche Verhältnis zwischen den Ukrainern und den Rumänen eine Klärung dieser Frage notwendig geworden ist.

**— Genf, 12. Febr.** Pariser Blätter besprechen eine etwaige Weigerung Rumäniens, auf Friedensverhandlungen einzugehen, könnten die Mittelmächte bestimmen, Besarabien der ukrainischen Republik zuzusprechen. Dieser Drohung werde Rumänien vielleicht weichen. Nach der vorherrschenden Auffassung wird General Averescu das russische Beispiel eines einseitigen Kriegsverzichts befolgen und alles andere von einer Geheimhaltung des rumänischen Parlaments abhängig machen. (B. L.-A.)

##### Die Entente und Rumänien.

**Sch. Genf, 12. Febr.** (Privat.) Der „Matin“ meldet: Am Montag ist die rumänische Regierung von den Gesandten der Entente in Jassy auf die weittragenden Folgen eines Abnehmens von der gemeinsamen Politik hingewiesen worden. Die neue rumänische Regierung hat die Mitteilung der Gesandten zur Kenntnis genommen. Eine Gegenerklärung dagegen nicht abgegeben. (g. R.)

**Sch. Rotterdam, 12. Febr.** (Privat.) Wie die Londoner „Morning Post“ meldet, ist der private Telegrammverkehr mit Jassy und Rumänien seit Montag eingestellt. (g. R.)

##### Aus Polen.

**Bj. Berlin, 12. Febr.** (Priv.) In Warschau sind am Sonntag die ersten deutschen Auslieferungsfangenen, etwa 1000 Mann, aus Rußland eingetroffen.

##### Der Krieg der polnischen Regionen.

**M.B. Warschau, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Ueber die Kämpfe der polnischen Truppen in Rußland schreibt das Organ des nationalen Zentrums „Glos“ in Warschau u. a.: Der Krieg Polens mit Rußland ist eine vollzogene Tatsache. Die polnischen Regimenter mühten mit Rücksicht auf den Frieden mit der Ukraine zwischen der Ukraine und den Bolschewiki wählen.

Die radikal-demokratische „Nawa Gazeta“ vertritt nahe Beziehungen zwischen den Kämpfen der polnischen Truppen und der Ukraine und steht in der Einnahme des russischen Hauptquartiers den Ausdruck eines ukrainisch-polnischen Einverständnisses. „Goniec Kujawski“ in Wloclawec, ein aktivistisches Blatt mit Beziehungen zum nationalen Zentrum, ruft aus: Wir haben den Rubicon überschritten. Das polnische Heer hat die Bolschewiki und ihr Hauptquartier bestiegen. Dies wird der russische Hochmut und Stolz den Polen nie vergessen. Damit müssen auch die letzten Mohikaner der Russenfreundschaft bei uns rechnen. Der pazifistische „Kurier Wlozil“, der dem zwischenparteilichen Klub nahesteht, begrüßt die polnischen Truppen als die auferstandenen Welter, die ihren alten Dienst ausüben als eine Mauer des Christentums und als alten Vorkriegsgewalt von Westeuropa.

#### Der Krieg mit Italien.

**— Lugano, 12. Febr.** Mussolini, der Leiter des „Popolo d'Italia“ und das Oberhaupt der Piazza, dessen Anregungen die Regierung stets aufs pünktlichste nachzukommen pflegt, verlangt jetzt gorbich die sofortige Unterdrückung sämtlicher Blätter ohne Ausnahme. An ihre Stelle soll für die Kriegsbranche ein einheitliches Komitee des Krieges stehen, von einem absoluten italienischen Komitee geleitetes Einheitsorgan treten. (B. L.-A.)

**Sch. Zürich, 12. Febr.** (Privat.) In der „Avanti“ am 26. Februar in der italienischen Kammer beginnen Beratungen über den neuen sozialistischen Friedensentwurf. Die Beratungen sind ungefähre 32 Abgeordnete aller Parteien zu Wort gemeldet. Giolitti wird wieder an den Beratungen der Kammer teilnehmen. Der „Secolo“ schreibt, die Beratungen würden keine Ueber-raschungen bringen. Eine Mehrheit für das Ministerium sei sicher. (g. R.)

##### Kriegs- und Friedensziele.

**Sch. Berlin, 12. Febr.** (Privat.) Der Reichstanzler wird, wie die „Germania“ schreibt, in der Sitzung des Reichstags am 21. Februar voraussichtlich das Wort zu einer großen politischen Rede ergreifen. In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß der Kanzler in der Rede auch die letzten Kriegsziele der Einmünder der Entente, darunter auch die Wohlthat Wilsons eingehend beantwortet werde. In Anbetracht an die Rede des Reichstanzlers wird der Reichstag in eine Besprechung über den ersten abgeschlossenen Friedensvertrag eintreten. (G. R.)

##### Englische Thronrede.

**M.B. London, 12. Febr.** (Nicht amtlich.) Die Parolamentssession wurde gestern von dem König und der Königin eröffnet. In der Thronrede heißt es:

„Die Ziele, wofür ich und meine Verbündeten kämpfen, wurden kürzlich in einer Erklärung von meiner Regierung dargelegt, die eine gerechte Grundlage für die Beilegung des gegenwärtigen Kampfes, die Wiederherstellung der nationalen Rechte und die Erfolge des internationalen Friedens, bildet. Die deutsche Regierung ignorierte unsere gerechten Forderungen nach Wiedergutmachung der begangenen Uebeltaten und nach Garantien gegen ihre provozierte Wiederholung. Bis zur Anerkennung der einzigen Grundlage, auf der ein gerechter, ehrlicher Friede geschlossen werden kann, ist es unsere Pflicht, den Krieg mit aller Kraft, über die wir verfügen, fortzusetzen. Ich habe Vertreter meiner Dominionen und meines indischen Kaiserreiches zu einer weiteren Session des Kriegskabinetts eingeladen, um wiederum ihre Ratsschlüsse in den wichtigen, die gemeinsamen Interessen des Reiches betreffenden Fragen zu erhalten. Der Kampf, in den wir widelt sind, hat ein kritisches Stadium erreicht, das mehr als je unsere Energie und Hilfsmittel beansprucht. Ich empfehle Ihnen Patriotismus und Vertrauen in die Maßnahmen, die Ihnen vorgelegt werden, an.“

##### Eine neue englische Krieganleihe.

**Sch. Rotterdam, 12. Febr.** Die „Nieuwe Hg. Zm.“ meldet: „Daily Chronicle“ schreibt, im März werde Großbritannien eine neue große Krieganleihe unterzeichnen. Dabei handle es sich um 40 Milliarden Schilling. Selbst England genötigt, den Geldbedarf auch von zwei anderen verbündeten Staaten auf sich zu nehmen. (g. R.)

##### Regierung und Arbeiterschaft in England.

**— Bern, 12. Febr.** (Priv.-Tel.) In den neuerlichen Verhandlungen über die englische Regierung, zu einer Verständigung mit der Arbeiterschaft über das Heeresbesatzungsgesetz zu gelangen, schreiben die „Daily News“: „Es liegen überwältigende Beweise für einen latenten Unruhe in allen großen Industriezentren vor, die auf eine tiefgehenden Unzufriedenheit und auf Misstrauen gegenüber einer Regierung beruht, die sich unfähig erweist, den Willen der Nation auszuführen. Das einzige Hindernis zur Herbeiführung von Frieden ist die entschlossene Weigerung einer Gruppe von Beamten, dem Volke die von ihm geforderten Bürgerpflichten abzugeben, die sie den Idealen, für die der Krieg geführt wird, treu bleiben. Diese Verhältnisse müssen sich selbst aufhellen. Die Ziele wahrer Demokratie müssen dem Volke bekannt gemacht werden. Die Ziele wahrer Demokratie müssen dem Volke bekannt gemacht werden. Die Ziele wahrer Demokratie müssen dem Volke bekannt gemacht werden.“

##### Bekundigung der Friedensbedingungen der Entente.

**Sch. Genf, 12. Febr.** (Privat.) Der „Magasin“ wird von hier telegraphiert: Der „Matin“ meldet, daß eine Einladung Wilsons an die Alliierten eingegegangen sei, zu einer gemeinsamen Konferenz über die Bekundigung der Friedensbedingungen. (g. R.)

##### Dänemark und der Krieg.

**Jungsozialisten-Unruhen in Kopenhagen.** — Kopenhagen, 12. Febr. Eine große Anzahl von Jungsozialisten und Syndikalisten veranstaltete gestern nachmittags in den Straßen lärmende Unruhen, die zu blutigen Zusammenstoßen mit der Polizei führten. Nach einer Volkerversammlung, die mittags außerhalb der Stadt abgehalten wurde, zogen die Demonstranten mit roten Fahnen und unter Revolvergeschall in die innere Stadt, wo die Börse gestürmt, die Briefentransporte mit Stöcken angegriffen und zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. (B. L.-A.)

##### Amerika und der Krieg.

**Aufhebung Argentinien.** — Berlin, 12. Febr. Von der Schweizer Grenze wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Nach der neuen Zürcher Post meldet die „Agenzia Americana“, daß der argentinische Botschafter in Washington, Dr. Moon, sich dieser Tage nach Buenos Aires begeben werde in der Absicht, seine Regierung von der Notwendigkeit des Kriegseintritts Argentinien an die Seite der Vereinigten Staaten zu überzeugen.

##### Knaben-Pensionat Goetheschule

Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigzweijährigen.

### Badische Chronik.

**Heidelberg, 12. Febr.** Der Armenrat in Heidelberg hat vor einiger Zeit beschlossen, ein Heim zu schaffen zur vorläufigen Aufnahme von der städtischen Fürsorge unterliegenden Kindern vor ihrer Einweisung in die Familie zur Beobachtung, Untersuchung und einwandfreien Feststellung, ob Familien- oder Anstaltszucht geboten erscheint, zur zeitweiligen Unterbringung nicht verabschiedeter Kinder, die vorübergehend durch Tod oder Krankheit der Mutter heimlos wurden. Als Anstaltsgebäude wurde das bisherige Gasthaus „zum Eichenmühlental“ in Handschuhheim von der Stadt erworben. Als Anstaltsleiter ist ein vereinzelter Lehrer vorgesehen, dem ein Hausarzt als Berater zur Seite stehen wird; ebenso dürfte die Schulleitung diesem Heim besondere Aufmerksamkeit widmen. Die seitlich und tieflich richtige Behandlung der Säglinge ist somit, soweit es menschenmöglich erscheint, gewährleistet.

**Heidelberg, 12. Febr.** In einer hiesigen Bank verfuhr ein Lehrer Lage ein junger Mann einen falschen Wechsel in Höhe von 10000 Mark zu diskontieren. Der Beamte schöpfte jedoch Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei, der es gelang, den inzwischen flüchtig gegangenen Wechseljäger zu verhaften.

**Feindlicher Fliegerangriff auf Offenburg.**  
**Offenburg, 12. Febr. (Amtl.)** Heute bewarfen in den Mittagsstunden feindliche Flieger die offene Stadt Offenburg mit mehreren Bomben. Personen wurden nicht verletzt; militärischer Schaden ist nicht entstanden, dagegen einiger sonstiger Sachschaden.

### Dom badischen Landtag.

**Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.**  
**Karlsruhe, 13. Febr.** Die Budgetkommission der 2. Kammer legte gestern die Beratungen über den Voranschlag des Ministeriums des Innern fort. Es kamen hierbei die Frage der Kinder- und Säuglingsfürsorge, sowie die Frage der Bekämpfung der Tuberkulose zur eingehenden Besprechung. Von allen Seiten wurde gewünscht, gerade dieser Fürsorge die größte Aufmerksamkeit des Staates anzuwenden zu lassen, auch die beste Ausbildung der Säuglingsheiler herbeizuführen. Besonders wichtig wurde ausgeführt, habe die Hochschullehrer während des Krieges gewirkt und sie sollte auch nach dem Kriege weiter bestehen. Zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde die reichhaltige Zuführung geeigneter Lebensmittel an Gefangene gewünscht. Für Heidelberg wurde für das Krüppelheim ein höherer Zuschuß, als er vorgesehen war, verlangt. Weiter die Forderung für die Badeanstalten in Baden-Baden, Badenweiler wurden von der Regierung Aufschlüsse gegeben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Errichtung einer psychopathischen Anstalt für Kinder zugewandt, besonders wurde die Frage erörtert, ob man nicht eine solche an eine der bestehenden Seilschwestern angliedern könne, um die Durchführung der geplanten Arbeit bald zu erreichen. Zur Errichtung der Säuglingsfürsorge wurde der Unterbringung in Familien der Vorrang gegeben. Daneben wurde auch der Leistung der Erziehungsanstalten mit Anerkennung gedacht. Der Minister des Innern machte eingehende Mitteilungen, die vertraulicher Natur waren. Durch Einwirkung von Mitteln in den Staatsvoranschlag wolle die Kr. Regierung allen diesen Forderungen besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Titel „Seit- und Pflegeanstalten“ wurde nach längerer Debatte erledigt.

**Die Menderung der Kreisverfassung in der Justizkommission der 2. Kammer.**  
**Karlsruhe, 13. Febr.** Die Kommission für Justiz und Verwaltung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit den Anträgen der Abgeordneten (nat.-lib.) und Gen., Muser (F. V.) und Gen., Ratz (Soz.) und Gen., und Prof. (L.) und Gen., Herr, die Menderung der Kreisverfassung und Wahl der Kreisräte. Die Anträge betreffen die Menderung des jetzt geltenden Wahlrechts für die Kreisabgeordneten. Während die Sozialdemokraten und die Fortschritt. Volkspartei die Einführung des direkten, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts fordern, wünschen die Anträge der Nationalliberalen und des

Zentrums die Wahl der Kreisabgeordneten durch die Gemeindevorstände. Ferner fordern die Anträge eine Erweiterung der Aufgaben und eine Menderung der Organisation. In der Beratung hielt der Herr Staatsminister eine Verringerung der Kreise von 11 auf 4 für durchaus geboten. Besondere Verringerungen des Großgewerbes, Handwerks, Großgrundbesitzes, der Industrie und Landwirtschaft wären nicht notwendig. Den Städten sollte eine ihren Leistungen entsprechende Vertretung eingeräumt werden. An der Errichtung der Kreisräte will die Groß. Regierung nur dann nicht unbedingt festhalten, wenn die Kreisversammlung aus Vertretern der Gemeindevorstände gebildet wird. Für die Wahl der Abordneten durch die Gemeindevorstände ist die Mehrheit der Kommission; von den Vertretern der Sozialdemokratie wird der Vorbehalt gemacht, daß sie für diese Regelung nur eintreten möchte, wenn die Klassenwahl zu den Gemeindevorständen beibehalten wird. Die Wahl der Kreisräte wird von der Kommission sodann einstimmig beschlossen. Ueber die Art der Bildung des Wahlkörpers wird die endgültige Beschlußfassung ausgesetzt.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, den 18. Februar.**  
**Todesfall.** Eine um das hiesige Musikleben hoch verdiente Persönlichkeit, Fräulein Emilie Doert, ist am Montag abend unerwartet rasch gestorben. Seit dem frühen Tode ihres Bruders hatte die Verstorbene mit anerkennenswerter Energie die alte und angeerbte Firma hochgehalten und durch ihre Konzertveranstaltungen nicht wenig zur Hebung des musikalischen Lebens in Karlsruhe mit beigetragen. Bei ihrer persönlichen Lebenswürdigkeit wußte Fräulein Doert neben dem geschäftlichen Vertrauen sich auch viele persönliche Freundschaft und Sympathie zu erwerben.  
**Städtische für Gurken.** Da sich im Handel übermäßig hohe Preise für saure Gurken und Salzgurken bemerkbar machen, sind von der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kreisverwaltungsamts in Verbindung mit der Reichsstelle für Gemüse und Obst Nichtpreise für die Gurken festgesetzt worden. Als angemessene Einheitspreise für Gurken sind anzuwenden: Sorte I und II bis 10 Stück auf eine Dose 1.80 Mark, als angemessener Einheitspreis ein Stück Gurke 0.10 Mark. Als angemessener Einheitspreis für die Gurken sind festgesetzt: Sorte I und II 3.00 Mark für das Stück und Sorte III 2.10 Mark für das Stück. Ferner darf der Einleger für Aufschlag an Abnehmer und Einzelgänger keine andere Aufschlag als 10 p. C. der Selbstkosten berechnen. Auf die Einzelverkaufspreise darf der Großhandel einen Aufschlag von 15 p. C. berechnen, ferner pro Tonne 15 Pfg. für Frachtkosten. Der Kleinhandel darf auf seinen Einheitspreis folgende Aufschläge nehmen: Sorte I und II 2.65 Mark und Sorte III 1.65 Mark. Der Verkaufspreis im Kleinhandel beträgt bei Sorte I und II für 1 Stück 20 Pfg. und bei Sorte III für ein Stück 11 Pfg.  
**Die Chemiegewerkschaft in Baden.** Von dem Gedanken ausgehend, daß die künftige Zukunft des Schampignons, der sonst jährlich mit einem Aufwand von mehreren Millionen Mark aus Frankreich eingeführt wurde, unter Umständen einen löhrenden Nebenprodukt für Kriegszwecke bilden könnte, haben die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Angersberg und die Kaiserliche Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Karlsruhe ein Komitee gebildet, das die Aufzucht und den Anbau dieses Pilzes untersuchen sollte. Das Komitee hat die Aufzucht eines Erlaubnispatents ausgearbeitet, außerdem gütliche Ergebnisse erzielt. Die von den genannten Anstalten eingeleiteten Aufzuchtversuche sind glücklich, so daß die Abhaltung von Unterrichtskursen für die nächste Zeit ins Auge gefaßt wird.

**Bandaufenthalte von Stadtkindern.** Im vergangenen Jahre ist es den Bemühungen des Landesvereins für Innere Mission (Zentrale für ev. Jugendhilfe) und des evang. Hilfsvereins in Freiburg gelungen, 3500 hilfsbedürftigen evang. Stadtkindern die Wohlfahrt eines Bandaufenthaltes zu verschaffen. Auch für dieses Jahr hat der Landesverein für Innere Mission dieses Liebeswerk in die Hand genommen; er hofft, mindestens eine gleiche Zahl von Stadtkindern für eine geraume Zeit auf dem Lande unterzubringen. Dazu sollen zunächst auf dem Lande Listen der Familien, welche Kinder aufnehmen wollen, aufgestellt werden, diese Listen werden dann bei der Zentrale für Jugendhilfe in Freiburg gesammelt und dann nach einem vereinbarten Verteilungsplan an die zuständigen Behörden in den Städten versandt. Da bis zum 1. April die Listen bei der Sam-

melstelle vorliegen sollen, muß jetzt auf dem Lande die Werbearbeit tatkräftig einsetzen.

**Fußballport.** Die Spiele am vergangenen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: Phönix-Allemania unterliegt im Rückspiel um die Kreismeisterschaft in Stuttgart gegen Union wiederum mit 2 zu 0 Toren, somit ist der Fußballklub Union-Stuttgart Kreismeister. Die Pokal-Spiele der Karlsruher Fußball-Vereine brachten folgende Resultate: Germania-Durlach siegt über Konordia-Karlsruhe überwachend hoch mit 11 zu 0 Toren. Mühlburg siegt über den Bezirksmeister Fußballverein Beierheim mit 3 zu 0 und Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe gegen Südtürkei Karlsruhe — letztere Mannschaft mit einigen Spielern des N. S. V. besetzt — mit 3 zu 0 Toren. Die zweite Mannschaft des N. S. V. siegte ebenfalls mit 5 zu 1 Tor gegen Südtürkei.

**Ausgang.** Der Südbadenische Verband für Reichhaltigkeit, umfassend Baden, Pfalz, Elz-Rothringen und die Gaargegen, hält am 8. März d. J. in Karlsruhe, Restaurant „Lindenraden“ (Kaiser-Wilhelmsbühnen) seinen I. Verbandstag seit Kriegsausbruch ab. Die Tagung wird vormittags 10 Uhr mit einem Vortrag über ein sportliches Thema eröffnet und nachmittags fortgesetzt werden. In Anbetracht der wichtigen Frage der körperlichen Erziehung unserer Jugend ist ein Erscheinen der Vertreter der Verbandsvereine dringend geboten.  
**Tischged. und Servierkursus.** verbunden mit Instandsetzer, Da infolge der sehr regen Beteiligung bei dem in voriger Woche abgehaltenen Kursus nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, sieht die Unterrichtsleitung sich veranlaßt, vom 18.—24. Februar nochmals einen Kursus stattfinden zu lassen. In diesem Kursus wird voraussichtlich ein dritter bezahlter Kursus nicht mehr stattfinden. (Siehe Anzeige).  
**Schließkirche — Musikalische Abendbacht.** Am ersten Ostersonntag, 17. Febr., abends 6 Uhr, wird die Konzertsängerin Fräulein Elisabeth Geymann in der Schloßkirche eine musikalische Ostersonnbacht veranstalten unter Mitwirkung der Konfirmanden Fräulein Marg. Schweibert, des Herrn Hoforganisten Ludwig Baumann, des Herrn Konzertsängers Ventur Sinner und ihres Freundes, Schriftsetzlers, werden eingeladen. Derartige schon früher von Fräulein Geymann veranstaltete musikalische Abende haben stets große Anziehungskraft auf die Gemeinde und das hiesige, musikalische Publikum ausgeübt. Das Programm bringt Werke alter und neuerlicher Meister, noch nicht gehörte Kompositionen von Clara Fritsch, Marg. Schweibert und A. F. Voerds. Der Ertrag der Veranstaltung wird dem „Heimatbund“ überwiesen werden. Zum Eintritt berechtigt das Programm, welches für 30 Pfg. in der Musikalienhandlung Fräulein Müller hier, Gde. Kaiser- und Waldstr., und am Kirchentag ebenfalls erhältlich ist, ebenso wie eine kleine Anzahl vorbestellter Plätze zu 2 Mark. Den Besuchern ist aber auch Gelegenheit geboten, am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den guten Zweck zu spenden.  
**Kaffee-Bauer.** Auf das heute abend 8 Uhr stattfindende Konzert der verklärten Künstlerkapelle Friedrich wird hiernächst besonders hingewiesen. (Siehe Anzeige).  
**Im Café Central** findet heute abend 8 Uhr ein Sonderkonzert der verklärten Kapelle unter Leitung von Musiklehrer Hofmann statt. Die Vortragsfolge ist aus der in dieser Nummer enthaltenen Anzeige zu ersehen.

**Das Residenz-Theater (Badruck)** zeigt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag „Lokis Mähelchen“, bearbeitet nach dem bekannten Roman von Hans Schen zu einem Drama in 4 Akten mit Bodo Karren in der Titelrolle. Sokomo Lemm in 3 Akten, seine Partnerin „Wipfel im Schweiß“ ist ein Lustspiel in 3 Akten, dargestellt von den Damen Lada Bach, Melitta Karri und den Herren Karl Sand, Ernst Koch und Ewaldturne. Das große Schauerwerk von Gurten ist „Ardes“, Ausgabe des Bild- und Filmamts in Berlin, ist sehr interessant.  
**Leueum-Virtuosen (Qu-Qu).** Als heute bis einschließlich Freitag steht auf dem neuen Programm an erster Stelle „Der Erste von Nürnberg“, ein Schauspiel in 3 Akten nach dem Roman „Der Sandwischer“, von Walter Schmidt-Scheller, in der Hauptrollen Max Müller, Ernst Brunner, Eise Fischer und Hermann Sedenek. Auf weiteren Wunsch wird nochmals das indische Liebesdrama „Die Königstochter von Tranankore“ gezeigt, mit Olga Beck in der Hauptrolle.

**Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.**  
(Das Abwesen bleibt man aus dem Anzeigenblatt zu verstehen.)  
Mittwoch, den 13. Februar  
Kaufm. Verein Karlsruhe, 8 Uhr Vortrag im Museumsaal.  
Tierfreundeverein, 8 1/2 Uhr Hauptversammlung, Sebestr. 21.

# Kaffee Odeon

**Donnerstag, den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr**  
**Richard Wagner-Abend**  
mit doppelt verstärkter Kapelle unter Leitung Herrn Kapellmeister E. Hellmund.

**Café Central.**  
Heute abend 7 1/8 Uhr:  
**Großes Sonder-Konzert**  
mit verstärkter Kapelle, unter Leitung von Herrn Musiklehrer Hofmann.  
**Opern-Abend.**  
1. Hochzeitsmarsch aus „Sommer-nachtsstraum“ . . . . . Mendelssohn.  
2. Mariana-Ouverture . . . . . Wallace.  
3. Große Fantasie a. d. Oper „Mignon“ . . . . . Thomas.  
4. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ . . . . . Offenbach.  
5. Melodien aus der Oper „Lohengrin“ . . . . . Wagner.  
**Gemischter Teil.** 1900  
1. Im Walzerrausch . . . . . Lincke.  
2. Zigeunerbaron, Polpourri . . . . . Strauß.  
3. Feitwa, türkisches Intermezzo . . . . . Halim.  
4. Durch Not und Tod zum Sieg. Marsch . . . . . Urbach.

**Kaffee Bauer.**  
Heute Mittwoch 8 Uhr abds.:  
**Großes Sonder-Konzert**  
der verstärkten Künstlerkapelle Friedrich.  
**Programm:**  
1. Oesterreichische Wachtparade, Marsch . . . . . Ticky.  
2. Wiener Blut, Walzer . . . . . Strauß.  
3. Egmont, Ouverture . . . . . Beethoven.  
4. Paraphrase über das Lied „Grüße an die Heimat“ . . . . . Fehll.  
5. Große Fantasie aus der Oper „Faust“ . . . . . Gounod.  
6. Libellenspieler, Intermezzo . . . . . Mewes.  
7. Egyptisches Ballett . . . . . Luigini.  
8. Andaluca, Spanischer Walzer . . . . . Popy.  
9. Bis ans Ende der Welt mit Dir, Lied . . . . . Ball.  
10. Schlussmarsch. . . . . 1029

**Berein ehem. bad. gelber Dragoner.**  
Unter dem Protektorat Sr. Gr. Hoh. Prinzen Maximilian von Baden.  
Nächster **Bereins-Abend**  
a. Donnerstag, 14. Febr., abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Reichstanzler“, Gde. Karl- u. Amalienstr. Regiments-Kameraden sind frendl. eingeladen.  
Der Vorstand.  
Schneiderin nimmt noch Kunden an. 8401, 3.1  
Brauneder, Mondstr. 26, III.  
**Möbel**  
aller Art, ganze Haushaltungen, kauft und gibt die höchsten Preise das Hns. u. Verkaufsgeschäft Neufam, Kammerstr. 6, im Hof. Tel. 3546. 4224  
**Kaufe**  
gebr. Möbel, Betten, sowie ganze Haushaltung, Speisegerat, beschlagadmeier, sowie Pfandwaare zu hoh. Preisen. Komme ins Haus.  
S.2 Arnold Schap, 24492 Fähringerstr. 38, Berlin ein langhaar. Beroloren Weltrauen von Erbringen, Ritterstraße durch Kaiserstraße bis Marktplatz, Abgeb. a. B. Brief 24. Gb. 2. St

**Palast = Lichtspiele**  
Herrenstrasse 11 Telephone 2502.  
Kassenschließung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nochmals nur 3 Tage!  
**Die Lieblingsfrau des Maharadscha**  
Der Roman eines indischen Fürsten in vier Akten.  
Hauptdarsteller:  
**Gunnar Tolnaes.**  
**Erika Glässner**  
in ihrem neuen Film  
**Gesucht ein Mann der ein Mann ist.**  
Lustspiel in 8 Akten. B4811  
Tägliche von 3-10 Uhr.

**Schreibmaschinen-**  
**Reparaturen, Verkauf u. Einkauf**  
unter fachgemäßer Aufsicht übernimmt 1463,84  
Hermann Ries, Quisenstr. 24, Karlsruhe.  
**Umzüge 2064**  
mit Möbelwagen u. Rollen, sowie Einpauker-Rubren, beheizt bill. 8. Wulffinger, Seifnstr. 20. Tel. 1700.  
**Garten od. Acker**  
zu pachten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 24640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.  
**Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Mittwoch, den 13. Februar 1918. C. 34.  
**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.  
Anfang 7 Uhr.

**!! Heirats-Anskünfte !!**  
über Vermögen, Charakter und Vorleben, sowie Erhebungen in Ehefähigkeits- und Alimentenachen erledigt unter strengster Verschwiegenheit, das Defektiv- und Anskünfte-Büro Germania.  
Inh. Karl Jung, Polizei-Beamter a. D.  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 20a. 1311  
**Edelsteine,**  
Brillanten, Perlen, 12659  
alten Schmuck, antike Uhren,  
kauft zu höchsten Preisen  
**B. Kamphues, Kaiserstr. 207.**

**Verloren**  
Montag ein Fehfels vom Lubd.-Bühelm-Krankeheim bis Schuberstr. Abzugeben beim Hundbüro. 24885  
**Verloren**  
Airedale-Terrier  
perlaufen.  
Abzugeben gegen Belohnung.  
24837 Fähringerstr. 19.

**Lästige Haare!**  
Damenbürde entfernt sofort schmerzlos Entwässerungspulver „Cinex“, 1.80, milde u. unschädlich. Groß. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationale Apotheke, Marktplatz. 1.  
**Welcher ja, Mann oder Fräulein müde**  
sich an 2 Übungsabenden in der Woche f. ein Stenograph.-Wettför. (Gabel 185.) beteiligt. Bei Anschlag fehlt. Angeb. u. Nr. 24853 an die „Bad. Presse“ erb.  
**Ein Stück Acker oder Garten**  
Nabe Friedhof oder Rheinfeld zu pachten gesucht. Angeb. unt. Nr. 24853 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

12. Febr., abends. (Amtlich.) Westlich von der Mosel...

Ereignisse zur See.

Ein britisches Zerstörer gesunken. 12. Febr. (Nicht amtlich.)

Der Kriegsbeschluss der Entente.

12. Febr. Sogar in den Ländern, deren Regierungshäupter die Versailles Beschlüsse...

Das ist in wenigen Worten und in mildesten Form...

Man erinnere sich angeht all dieser Ereignisse noch einmal...

Auf der anderen Seite der Krieg, dessen Fortsetzung...

Frankreich weiß, was ihm, nach dem Schwinden der Friedensmöglichkeit...

Hätte der Kriegseintritt ungeheurer Verantwortung hätte...

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(65. Fortsetzung.)

Der Kommandant des „Zeppelin“ mußte sich den Schweiß von der Stirn wischen...

„Mauseken, was siehst du noch immer da und siehst mit offenem Munde hinter dem verschwundenen Luftschiff her?“

„Da bekam es einen roten Kopf und lief ins Haus — an ihren zierlichen Schreibtisch, und las schweigend den Brief.“

„Königin!“ Alleruntertänigsten Dank für die Karte, deren Empfang ich hiermit unter Umgehung der Post...

Feindes wälzen wird, hat Versailles in der Tat auf dem Gewissen...

Wilson's Antwort an Hertling und Czernin.

11. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter meldet: Präsident Wilson hielt heute folgende Rede an den Kongress:

Am 8. Januar hatte ich die Ehre, zu Ihnen über die Kriegsziele zu sprechen...

Antwort des Grafen Czernin.

die der Hauptsache nach an meine Adresse auf meine Rede vom 8. Januar gerichtet ist...

Ich muß sagen.

Graf Hertling's Antwort.

ist sehr unbestimmt und sehr verwirrend. Sie ist voll zweideutiger Sätze...

Seine Erörterung und Annahme unserer allgemeinen Grundsätze führt ihn zu keiner praktischen Folgerung...

Er stimmt der Freiheit der See zwar zu, ist aber zweifelhaft über irgend eine Beschränkung dieser Freiheit...

Er will mit niemand als den Vertretern Russlands über das, was mit den Völkern und Ländern der baltischen Länder...

Die Lösung aller auf die Balkanstaaten betreffenden Fragen überweist er, wie auch die Vereinbarungen...

Hat Graf Hertling die Reichstagsentscheidung vom 19. Juli vollkommen vergessen oder übersehen...

Graf Czernin.

scheint einen klareren Blick über die fundamentalen Elemente des Krieges zu haben...

Bettlern sind immer noch nicht gänzlich behoben. Aber ein bißchen klarer über mich und meine große Familie...

Zupp Horres, Luftschiffer und Feuerwerker.

Wie wohl ich ein Brief tat! Sie glaubte, keine Rede Stimme sag um Sah zu hören...

Die anzuwendenden Grundsätze.

sind folgende:

- 1. Jeder Teil einer endgültigen Vereinbarung muß im wesentlichen auf der Gerechtigkeit und auf einem solchen Ausgleich...

den Krieg fortzusetzen.

Unsere ganze Kraft wird in diesem Kriege der Befreiung von der Bedrohung und der Vorherrschaft selbstherrlicher Gruppen...

Amtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar d. J. anlässlich...

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Januar d. J. gnädigst bewegen gefunden...

Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert zu Leutnant d. Res.: Schläpfer (Karlsruhe), Bittner (Karlsruhe), Maurer (Karlsruhe)...

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Scheinfachse. 11. Febr.: Gottlob Wolfer von Schopfloch, Wollner hier, mit Maria Rees von Schopfloch...

Waffentest des Rheins.

Schwarzwald. 13. Febr. morgens 6 Uhr 0,80 m (12. Febr. 0,95 m) ...

Es ist verboten,

während der Gasperrunden Gas zu verbranden!

Laxin-Konfekt regelt den Stuhlgang bei Erwachsenen und Kindern.

Nach einer Viertelstunde kam der Großvater. „Na, Mauseken!“ „Komm her und lies, bitte, bitte!“

1761





Statt besonderer Anzeige.

Unser geliebter einziger Sohn und Bruder Erwin Gretsche... Leutnant u. Komp.-Führer im 5. Bad. Inf.-Regt. 113...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied unerwartet nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treu-besorgter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel August Seitz Privatier im Alter von 66 Jahren. 1999 Die trauernden Hinterbliebenen: Helene Seitz, geb. Schmitt...

Verein ehemal. bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe. Den verehrten Kameraden teilen wir das Ableben unseres lieben Mitgliedes J. Ehrmann in Teutschourent...

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester Marie Greiff geb. Dreis heute morgen 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Bekanntmachung. Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats Februar 1918...

Benjaminierter Verwaltungsbearbeiter besorgt die Erstellung v. Gemeinderrechnungen, Einrichtung v. Gemeinde-Registern...

Stoffe Fußboden-Politur handbindend Koeh & Co. Fabrikchem. Produkte G. m. b. H. Mannheim-Ind.

Silber! Malachit, blau, m. Ring, Einbandestück 40 Pf. 24863 Kapellenstr. 46, II.

Tuche jeder Art, soweit beschlagnahmefrei, zur Herstellung von Mänteln geeignet...

Heirat! Kriegsinvaliden aus angebl. Familie, in den 20er Jahren lebend, wünscht mit Fräulein in nähere Verbindung zu treten...

Seirat. Einem kath. Fräulein mit schöner Handarbeit u. das etwas Vermögen besitzt...

Umzüge u. sonstige Kommissionen macht schnellstens 24857 Akademiestr. 39, I. StbS.

Snochenmühlen zur Herstellung von Sänerfutur, Milchschläg- n. Entrahmungs-Apparate...

Sani-Scinde Zu kaufen gesucht wird Haus in Daglanden, Einfamilienhaus od. kleineres Haus mit großem Garten...

Klavier gut erhalten, zu kaufen gesucht. Geb. Angeb. unter Nr. 24815 an die „Badische Presse“ abzugeben.

Taschenuhren wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in 108 Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Celluloidabfälle jeder Art kauft 552a Eduard Henmann, Bruchsal, Telefon 70.

Reinlich-Abfälle Lumpen, Säcke, Papier, Alt-Metalle, Treppen, Klebmaterial, Eisen, beschlagnahmefrei, kauft Feuerstein, Waldbornstr. 37.

Wirtshaare werden angelauft und verarbeitet. 104\* Frau Emil Schwank Ww., Bruchsal, u. Parfümeriegeschäft, Kriegstr. 82.

Silberarbeiten für Möbelbespanner. Für 40 Dräger u. Chaiselongue sind in Arbeit zu vergeben. 2.1 Angebote unt. Nr. 1918 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Motor gesucht. Ein 4-Sperriger Benz. Motor, möglichst fahrb., sofort zu kaufen gesucht. 603a Heinrich Eckardt, Quispächter, Sothenwetterbach, bei Durlach.

Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Zu erfragen Götzelstr. 27, StbS. 3. St. L. b. Geberle.

Mandoline gut erhalten, zu kaufen gesucht. Geb. Angeb. unter Nr. 1927 an die „Bad. Presse“ erb.

Tischdeck- u. Servierkursus verbunden mit Anstandslehre nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können, sieht die Unterrichtsleitung sich veranlaßt, vom 18. bis 24. Februar nochmals einen Kurs abzuhalten. Lehrgang: 1. Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen...

Haus zu verkaufen, 4-ködig, Südbau, mit großer Einfahrt, schönen 2. und 3. Zimmer-Wohnungen und Laden, gut rentierend...

Wabegoni-Salonrichtungsfaß neu, bestehend aus 2 Sofas u. 2 Bänken, 2 Polsterstühlen, 1 Tisch, 1 Sessel...

Schlafzimmer-Einrichtung, neu hell eichen, komplett, umfänglich zu verkaufen...

Motorradmotore 2 u. 4 Zylinder gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angebote an 1912.2.1

Büfett, Esszimmer: 2 Büfett, Ausziehtisch, 4 Stühle u. 2 Kreuze. 24844

Südbeneinrichtung, Schlafzimmer-Einrichtung, hell, Schreibeisch, Sofa, Diwan, Gästebett, Stühle, Bänke...

Neukam, geschäft, Rammstraße 6, im Hof. 12 St. gebrauchte, gutbehaltene, außer. Betten, Schränke, Kleiderkasten, etc.

Nähmaschine, beste Qualität, b. monat. gültiger Zahlung kaufen will, sende Adresse 24879

Modell-Dampfmaschine mit stehendem Kessel billig abzugeben. 24824 Ball, Rudolfsstr. 1, IV.

Schloßherd, neu, Labentische, Labenregal, 2 Schaufeln, Polsterhalter, mehrere Bismerschüler, alles bill. zu verk. 24888

Hofhund, wachsam u. gefügig, 1882, sucht zu kaufen Adolf Kunz, Grünwinkel.

Zu verkaufen Fabrikarbeiten in Ettlingen mit Wohnhaus und großem Gelände sofort preiswert zu verkaufen...

Pianino, bereits neu, preiswert abzugeben. Ruppurstr. 5, part.

Klavier zu verkaufen. Anzugeben nachmittags. 24871

Schöner Herd, wie guter, neue, gute Nähmaschine abzugeben. 24902 Schulstr. 53, Gopf.

Ein neuer Kessel (Druckkessel), 250-300 Liter, haltbar, abzugeben. Angebote unter 24828 an die Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“.

1 Brunnenloch in Rohr, 6 gute Zehner in Rohr zu verkaufen. Anzugeben abends von 7 1/2 Uhr ab Ecke Treibhaus u. Lauterbergstr. 1. Gargen. 24808.2.1

Zu verkaufen wegen Wegzugs: Ofen, Federlöcher, Handlocher, Reibeschiff, Leder, Schreibmaschine, Schreibtafel, Schreibapparat, Schreibapparat, Schreibapparat, Schreibapparat...

Gate 4-Geige preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 24855 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Browning, m. Munition preiswert zu verkaufen. ebendasselbe ein innerer Schließring. 24855.2.1

Ein Schlafzimmereinrichtung zu verkaufen. 24881

Zu verkaufen: 2 Büfett, eichenes Kinderbett, Bettlade, Holz u. Stoffteil, Polsterstuhl, 2 Schreibtische, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Sessel...

Drilling, Kaliber 16, mit autom. matisch feuerverwehrendem, erklaffige Waffe, wenn gebraucht, zu 24850.2.1

Zu erfragen unter 1680 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guter Kinderwagen (Vorkehr) zu verk. 24856 Schwabenstr. 34, III. StbS.

Ein Klappbordwagen, gut erhalten, zu verkaufen. 24857

Schöne reiche, modern. Leberanzug mit umhängebarem Preiswert zu verkaufen. 24858 Müller, Helfenstr. 19.

Belz neuer moderner Schütz-Pragen und Kuff, sowie 1 Seal-Kamin billig zu verkaufen. Anzug, abends an 5 1/2 Uhr. 24880 Klappstr. 25, II. StbS.

Bohnenriegen zu verkaufen. Ringelstr. 24, Döbler. 24860

Gartenpflanzen: groß, rote und schwarze Johannesbeeren-Straucher, Pflanzen von 20 Pf. an. Fürstbäumchen b. 50 Pf. an zu verkaufen. 183 Georgriedrichstr. 20, II. StbS.

Silberband-Berkant Rinde, braun, turkische, im zweiten Feld. 24870 Wilhelm-Dahe 20, 8. St. 24870

Residenz-Theater Waldstraße. Mittwoch, Donnerstag, Freitag. „Curton de Arges“ Das große rumänische Sägwerk. Herausgegeben vom Bild- und Film-Amt. Rentier Wupke im Schwitzbade Lustspiel in 3 Akten mit Melitta Petri. Alleiniges Erstaufführungsrecht. Lehrer Mathiessen nach dem Roman von Hans Hyan in 4 Akten. In der Titelrolle Viggo Larsen.